

Schmelz-Ausweis

über den Schmelzofen-Betrieb in Vochein mit Vocheiner und Zauerburger Erzen vom Jahre 1853.
Ofenhöhe 28³/₄ Fuß.

1853 Monat	Material-Verwendung				Erzeugung				Schmelz- resultate			Täg- liche Erzeu- gung	Anmerkungen.					
	Erze		Frisch- schla- den	Summe	Kohlen in Schirg!	Floffen		Guß- eisen		%	Kohlen- verbrauch							
	Ctr.	Z				Ctr.	Z	Ctr.	Z		Ctr.			Z	Z	yr. Mtr.	yr. Ctr.	
			Ctr.	Z	Ctr.					Z								Schl.
März . . .	4703	05	798	45	5501	50	5777	2184	25	297	61	2481	86	45.1	23.2	13.5	Die Kohlen von Fich- tenholz von Qualität unter mittelmäßig sammt Einrieb pr. 16%.	
April . . .	3890	45	1430	45	5320	90	5409	2395	50	233	05	2628	55	49.4	20.5	11.9		
Mai . . .	3625	05	1415	20	5040	25	5307	2486	15	98	70	2584	85	50.7	20.5	11.9		
Juni . . .	4207	.	1091	70	5298	70	5232	2211	20	437	05	2648	25	49.9	19.7	11.5		
Juli . . .	2299	95	1000	85	3300	80	3377	1447	20	108	95	1556	15	47.1	22.3	13		
Summe .	18725	50	5736	65	24462	15	25102	10724	30	1175	36	11899	66	48.6	21	12.2	Im Monate Juli wur- den durch 18 Tage zur Probe bloß Zauerbur- ger Erze und Frisch- schladen verschmolzen, worüber unten der Ausweis.	
Die Vocheiner Einschmelzung mit Frischschla- den berechnet sich	17143	85	4958	90	22102	75	22688	9738	20	1175	36	10913	56	49.9	20.8	12.1		Die Roheisenqualität- war durchaus von vor- züglicher Güte. Da die Zauerburger Erze 36% enthalten, so berechnet sich der Gehalt der Frischschla- de auf 53%.
Die Zauerbur- ger Probe-Erz- schmelzung mit Frischschladen berechnet sich .	1581	65	777	75	2359	40	2414	986	10	.	.	986	10	41.7	24.4	14.2		

(Schluß folgt.)

N o t i z e n .

Wieder neue Unglücksfälle! In Padochau nächst Oslovan in Mähren, nur 2¹/₂ Stunden von Brünn, hat sich auf dem Klein'schen Bergwerk letzten Freitag 8. Juni (also wieder an einem Tage nach dem Feiertage!) eine furchtbare Katastrophe ereignet.

Schlagende Wetter sollen eine Explosion veranlaßt haben, welche 50 Menschen das Leben kostete*). Bis zum 9. waren 41 Leichen aufgefunden und zu Tage gefördert, wie die Brünnener Zeitung meldet. Näheres, setzt dieselbe hinzu, ist noch nicht bekannt!

Auch im Buschtiehrader Kohlenrevier in Böhmen fand am 22. Mai ein Bergmann beim Abbau in Folge gleichzeitig eingebrochener Firste seinen Tod, — und ein Zweiter wurde bedeutend am Kopfe verletzt; der Erste hinterläßt eine Witwe mit fünf Kindern.

Geologische Reichsanstalt. Laut Verordnung des Ministers des Innern vom 7. Juni d. J. hat Se. Majestät der Kaiser, um jede nicht durch das dringendste Bedürfnis gerechtfertigte Belastung des Staatsschatzes zu vermeiden, bei der Gleichartigkeit der wissenschaftlichen Zwecke, welche die geologische Reichsanstalt und die mathematisch-naturwissenschaftliche Classe der kais. Akademie der Wissen-

schaften verfolgen, anzuordnen geruht, daß die geologische Reichsanstalt vom 1. November l. J. angefangen mit der kais. Akademie der Wissenschaften, beziehungsweise mit der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe derselben vereinigt werde, und bis zur Vollendung der begonnenen geologischen Durchforschung der Kronländer eine Abtheilung der genannten Akademie zu bilden habe. Diese Abtheilung wird im Uebrigen die durch die a. h. Entschließung vom 15. November 1849 (N. G. B. Nr. 57, Jahrg. 1850) der geologischen Reichsanstalt vorgezeichneten Aufgaben unverrückt zu verfolgen haben.

Wir werden uns über diese Veränderung in der Einrichtung und Administration der für das Bergwesen hochwichtigen Anstalt, bis Näheres hierüber bekannt sein wird, äußern. Vor der Hand halten wir uns an den Schlußsatz, in welchem die Gründungsurkunde der Anstalt citirt und die unverrückte Verfolgung der darin vorgezeichneten Aufgaben angeordnet wird.

So lange dieß geschieht, existirt die Anstalt und ihre Wirksamkeit; es wird der neuen Oberleitung zur hohen Ehre gereichen, wenn das zweite Decennium der Anstalt ebensoviel wissenschaftliche und praktische Leistungen aufweisen wird, als das erste Decennium! Ihren Antheil an bergwissenschaftlichen Arbeiten haben wir in Nr. 1 und 2 dieses Jahrganges geschildert. Was die Dotation betrifft, so wissen wir nicht, wie es damit sein wird. Das dem verstärkten Reichsrath vorgelegte Budget (Staatsvoranschlag) soll nach Versicherung der im Finanzfache sonst wohlunterrichteten

*) Nach einem am 12. Juni erhaltenen Privatbriefe soll die Zahl der Todten 45 betragen, 5 Mann sollen lebend herausgebracht worden sein. Wenigstens war auf den 12. und 13. Juni die Beerdigung der 47 Leichen angeordnet.

Dest. Zeitung eigens für die geologische Reichsanstalt 37,800 fl. ö. W. enthalten.

Subscription zur Unterstützung der Witwen und Waisen der bei Gratwein (Nein) verunglückten Bergleute. *)

III. Verzeichniß der eingelangten Beträge.

Uebertrag aus den 2 früheren Verzeichnissen	74 fl.
Vom k. k. Berggrath Hafner in Aussee	4 fl.
Von Hrn. Heinrich Drasche, Bergwerksbesitzer	10 fl.
Summe	88 fl.

Administratives.

Kundmachung.

Nachdem das am 1. October 1838, Z. 732/301, dem Johann Scholz verliehene, aus einem oberungarischen Grubenmaße bestehende Bergwerk Clemens auf Szylovinkaer Terrain, in der Gegend Jakut, laut Zeugnisse der Ortsvorsteherung Ober-Szylovinka seit zwei Jahren außer Betrieb steht, die Einbaue desselben verbrochen sind, überdieß die Maßengebühren seit dem Jahre 1855 darauf ausshafeten; so wird der oberwähnte hieramts unbekannte Johann Scholz, dessen Erben und sonstigen Rechtsnachfolger aufgefodert, dasselbe binnen drei Monaten vom Tage der ersten Einschaltung dieser Kundmachung in das Amtsblatt der Pesth-Ufner Zeitung wieder in Betrieb zu nehmen, die rückständigen Maßengebühren mit 34 fl. 65 kr. ö. W. bei der hierortigen k. k. Berghauptmannschaftscasse zu berichtigen, und sich über die bisherige Unterlassung des Betriebes zu rechtfertigen, widrigens dieses Bergwerk als aufgelassen erklärt, und da es im Bergbuche nicht vorgeschrieben ist, die Lösung desselben in den hierämlichen Büchern ohne weitere Verhandlung eingeleitet werden würde. Kaschau, den 23. Februar 1860.

Von der k. k. Berghauptmannschaft.

Personal-Nachrichten.

Concurs-Kundmachungen.

Zu besetzen ist:

Die provisorische Adjunctenstelle bei der Münzdirection in Venedig in der IX. Diätenklasse, mit dem Gehalte jährlich 840 fl. und Cautionspflicht. — Gesuche sind, insbesondere unter Nachweisung der Kenntnisse im Münz- und Bergwesen, so wie der italienischen Sprache, binnen 4 Wochen bei der Münzdirection in Venedig einzubringen.

Die Controlorsstelle bei der hpt. g. Hammer-Verwaltung Allenmarkt in Steiermark in der X. Diätenklasse, mit dem Gehalte jährl. 630 fl., 10 fl. 50 kr. Lichtgeld, 15 Wr. Klaftern Brennholzes in natura à 2 fl. 62 $\frac{1}{2}$ kr., freier Wohnung sammt Garten und einem Grundstücke zur Haltung zweier Kühe und gegen Erlag einer Caution im Gehaltsbetrage.

Gesuche sind, insbesondere unter Nachweisung der bergakademischen Studien, der Kenntnisse in der Stahl- und Eisenmanipulation, im Kaufsache, Cass- und Rechnungsgeschäfte, sowie im Conceptsache, binnen vier Wochen bei der st. öst. Eisenwerks-Direction in Eisenerz einzubringen.

Die Stelle des ersten Distationsbramten bei der Berg- und Salinendirection in Wieliczka in der XI. Diätenklasse, mit

*) Wir haben indessen einen amtlichen Bericht der Berghauptmannschaft erhalten, welcher mit den vergleichenden Zusätzen aus unmittelbarer Quelle für unser heutiges Blatt zu lange ist, daher auf die nächste Nummer verschoben werden muß.

dem Gehalte jährlicher 525 fl., eventuell die zweite oder dritte Distations-Beamtenstelle, mit jährl. 472 fl. 50 kr. oder 420 fl.; — sämmtlich mit Naturalquartier und dem systemmäßigen Salzbezüge jährl. 50 Pfund per Familientopf.

Gesuche sind, insbesondere unter Nachweisung der Kenntniß einer slavischen, vorzugsweise der polnischen Sprache; der Gewandtheit in Rechnungsfache und der körperlichen Tauglichkeit, binnen fünf Wochen daselbst einzubringen.

Die Controlorsstelle bei dem Salztransports- und Verschleißsamte in Turówha in der XI. Diätenklasse, mit dem Gehalte jährl. 525 fl., Naturalquartier, dem systemmäßigen Salzbezüge von 15 Pfd. jährlich pr. Familientopf und gegen Cautionserlag.

Gesuche sind, insbesondere unter Nachweisung der Kenntniß der Expeditions- und Magazinirungsgeschäfte, sowie einer slavischen, vorzugsweise der polnischen Sprache, dann der Gewandtheit im Rechnungs- und Conceptsache, binnen vier Wochen bei der Berg- und Salinendirection in Wieliczka einzubringen.

Ein Bergpraktikant bei dem Salathnar Hauptprobr- amte mit einem Taggelde von 1 fl 30 kr.

Gesuche sind, insbesondere unter Nachweisung der absolvirten Bergcollegien und der Gewandtheit im Probiren und in der Berechnung der Anschläge, binnen vier Wochen bei der Berg-, Forst- und Salinendirection in Klauenburg einzubringen.

Bei der fürstlich Fürstenberg'schen Maschinenfabrik Zmendingen (nächst Donaueschingen) ist die Stelle des Vorstandes der Fabrik und die Stelle des ersten Constructeurs zu besetzen. Nebenst allgemeiner theoretischer und praktischer Ausbildung im Maschinenbau sind vorzugsweise Kenntnisse in der Ausführung von Hüttenmaschinen, Dampfmaschinen, Turbinen, Spinnereianlagen u. dgl. und für den Vorstand noch insbesondere Tüchtigkeit in der Verwaltung erforderlich. Gehalt und Anstellungsweise sind Gegenstand besonderer Vereinbarung.

Bewerber um die eine oder andere Stelle wollen ihre Eingabe, mit den Zeugnissen belegt, an die unterfertigte Stelle binnen 3 Wochen einreichen.

Donaueschingen, den 2. Juni 1860.

[52—53] Fürstlich Fürstenberg'sche Domänenkanzlei.

Eisenwerks-Verkauf.

Die zur Ludwig von Trangow'schen Verlassenschaft gehörige Hälfte des in Oberungarn, Zipser Comitath, am Flusse Hernad gelegenen Kronpach-Hernader Eisenwerkes ist wegen der bevorstehenden Erbtheilung aus freier Hand zu verkaufen. Dieses Eisenwerk besteht aus einem Hochofen, zahlreichen werthvollen Eisensteingruben, gut eingerichteter Gießerei und Maschinenwerkstätte, sowie einem Blechwalzwerk, Frischfeuern, Kupferhammer u. s. w., besitzt an 2800 Joch eigene Waldungen, wird in den nächsten Jahren durch eine Eisenbahn dicht berührt werden, und steht im schwinghaftesten Betrieb. Nähere Einsicht in die Betriebsverhältnisse, sowie Auskunft über Preis und Verkaufsbedingungen ertheilt der Mitcurator und Massaanwalt Emerich v. Fesl in Sgló in der Zips, an welchen sich Kauflustige — jedoch bis Ende 1860 — wenden wollen.

[47—49] Ludwig v. Trangow'sche Verlassenschafts-Curatel.

So eben ist im Verlage von Friedrich Manz in Wien erschienen:

Das allgemeine bürgerliche Gesetzbuch

samt allen bis Mai 1860 erlassenen dasselbe ergänzenden und erläuternden Gesetzen und Verordnungen, mit besonderer Rücksicht auf das Königreich Ungarn und dessen Nebenländer, dann die Militärgerichte.

Taschenausgabe: Preis broschirt fl. 1.20 Nkr. Elegant in englischer Leinwand gebunden fl. 1.60 Nkr.

☞ Eine so vollständige und correcte Ausgabe von diesem Gesetze existirte bis jetzt nicht! [50—51]

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich einen Bogen stark mit den nöthigen artistischen Beigaben. Der Pränumerationspreis ist von 1859 an jährlich loco Wien 8 fl. ö. W. oder 5 Thlr. 10 Ngr. Mit franco Postverrechnung 8 fl. 80 kr. ö. W. Die Jahresabonnenten erhalten einen officiellen Bericht über die Erfahrungen der k. k. Montanbeamten im berg- und hüttenmännischen Maschinen-, Bau- und Aufbereitungswesen sammt Atlas als Gratisbeilage. Inserate finden gegen 7 kr. ö. W. die gestaltene Petitzeile Aufnahme. Zuschriften jeder Art können nur franco angenommen werden.

Die stets mit der Abnahme der wirkenden Eisenoberfläche in weiterer Fallbahnlänge sich entfernende Trübung der Cementwässer erklärt sich leicht durch den Umstand, daß hiedurch die Wässer erst in weiterer Bahnlänge neutral werden, in Folge der verminderten Wirkungen des Eisens.

Um das Fällkupfer rein und frei von basischen Eisenoxydsalzen zu erhalten, wurde versucht, die Fällung auf Eisengranalien in geschlossenen Fällbottichen unter Anwendung von Druck (2½ % Wassersäule) vorzunehmen.

Die Silberfällung auf Kupfer, die silzartig über den Kupfergranalien geschieht, wobei das Silber von diesen rein abgehoben werden kann, war das Analogon dieses Versuches. Aus einer heißen salzsauren Lösung findet in der That ein solcher Vorgang bei der Kupferfällung auf Eisengranalien von Anfang statt, nach einiger Zeit bildet sich aber über den Granalien eine feste Kupferschicht, welche den Laugendurchzug verhindert, auch fällt sich viel Kupfer zwischen den Granalien, wodurch das Ganze für den Laugendurchzug undurchdringbar wird. Dieselben Erscheinungen fanden auch bei dem Versuche mit Cementwässern statt. Bei der Trennung des Kupferschlichs von den Eisengranalien, selbst durch sehr feine Siebe, zeigte sich ein weiterer Nachtheil, daß die feinen Eisengranalien mit dem Kupfer durch das Sieb passiren, und man ein mit Eisen vermengtes Kupfer erhielt.

Eine basische Salzbildung bei diesem Versuche, der übrigens kurz dauerte und noch wiederholt werden wird, wurde nicht bemerkt.

Die Temperatur der Gruben-Cementwässer ist etwas verschieden von denen der Tag-Cementwässer, und variirt nach Jahreszeiten und Witterungsverhältnissen. Sie ist natürlicherweise constanter als die der obertägigen Cementwässer und kann im Durchschnitte mit + 12° C angenommen werden.

Außer den bei der Bildung der Cementwässer angegebenen Mitteln zur Vermehrung des Kupferhaltes der Cementwässer scheint ihre Gradirung vor der Entkupferung nach Art der Salzsoolen angezeigt (Fahlun in Norwegen, Berzelius).

Indem nun die Cementwässer mit großer Oberfläche hiebei mit dem atmosphärischen O in Contact kommen, wird nicht nur ein großer Theil des Wassers verdampft, sondern auch nach den erörterten Vorgängen basisch-schwefelsaures Eisenoxyd ausgeschieden, während das Eisenoxydsalz in geringeren Quantitäten in Lösung bleibt.

Jedenfalls resultirt nach der Gradirung zwar eine eisenärmere, aber doch saure Lauge von neutralem Eisensulphat. Dieses Salz kann dann dadurch zerstört werden, daß man die gradirte Lauge vor der Entkupferung über Kalkstein derart leitet, ohne daß eine Kupferfällung stattfindet.

Alsdann muß jener Fällseithheil in Ersparung kommen, der durch die Wirkung des Eisenoxydsalzes sonst in Lösung käme.

Das auf dem Kalkstein gewonnene basische Eisensalz des Okergebirgs wäre vielleicht im Stande, die Unkosten der Kalkstein-Anwendung zu decken.

Bei der Ausscheidung des Eisenoxydsalzes durch Kalkstein müssen die Cementwässer sehr langsam und in entsprechender Menge denselben passiren, da sonst die Fällung nur sehr unbedeutend eintritt. Namentlich eignet sich die Fällung des Eisenoxydsalzes mittelst Kalkstein für künstliche Cementwässer, welche in Bassins gesammelt werden.

In dieser Richtung hat man auch vorgeschlagen, das schwefelsaure Eisenoxydsalz durch organische Substanzen, wie Sägespäne, Torf zc. zc., zu zerstören. Nach Stromeyer ist die Wirkung sehr langsam und es ist nicht wahrscheinlich, daß dadurch weniger Eisen gelöst werden sollte, da sich hiebei die Menge der wirkenden Schwefelsäuren nicht mindert, wie dieß bei dem Vorschlage mittelst Kalkstein thatsächlich stattfinden muß.

Der Kalkstein überzieht sich zwar mit einer Gypsschicht, ein Zererschlegeln desselben bietet dann neue Fällflächen und zuletzt ist der gypshaltige Kalkstein nach dem Brennen noch als Baukalk verwendbar. Je poröser der Kalkstein, je länger derselbe mit den Cementwässern in Contact ist, bei einer nicht zu niedrigen Temperatur, desto vollständiger der Erfolg.

Den Halt der Wässer an sauren oder basischen Verbindungen des Eisens läßt schon das äußere Ansehen der Cementwässer erkennen; je grüner die Wässer sind, desto höher, je brauner, desto geringer sulphatirt befindet sich das Eisen in denselben, weshalb bei grünem Wasser das stärkste Eisenconsumo stattfindet. (Fortsetzung folgt.)

Notizen.

Geologische Reichsanstalt. Ueber die geologische Reichsanstalt und deren beabsichtigte Einverleibung in die Akademie der Wissenschaften sprachen sich unseres Wissens alle einheimischen und fremden Zeitschriften mit Bedauern aus. Wir hofften anfangs, daß die Akademie diesem Zuwachse rege Theilnahme und Pflege zuwenden werde. Bis jetzt ist aber noch kein Zeichen davon kund geworden! Dagegen soll sich dem Vernehmen nach das Budgetcomité des Reichsrathes auf Antrag eines seiner bergmännischen Mitglieder für die unverminderte Erhaltung der Dotation und für die dereinstige Zuthheilung derselben an jenes Ministerium ausgesprochen haben, welchem die Montanangelegenheiten zufallen würden. Hoffentlich werden die Plenarversammlungen des Reichsrathes diese Nachricht bestätigen. Es ist dieß um so wünschenswerther, als im Auslande mancherlei irrige Ansichten in die Oeffentlichkeit dringen, und z. B. eine Correspondenz des „Berggeistes“ in Nr. 68 v. 24. August d. J. aus Anlaß dieser Einverleibung die Ersparnißwuth und unsere Finanzzustände in einer Weise bespricht, welche wir billig Bedenken tragen wiederzugeben. Nur Eins können wir zur Berichtigung eines groben Irrthums erwähnen, daß die geologische Reichsanstalt seit 1853 bekanntlich gar nicht ins Ressort des Finanzministers, sondern in das des Ministers des Innern gehört, von welchem jener Erlaß ausging, der die Annehrung der geolog. Reichsanstalt an die Academie aussprach. Das Finanzministerium dürfte bisher noch gar

nicht in der Lage gewesen sein, sich hierüber maßgebend auszusprechen, es müßten denn bei dem Reichsrathcomité Beratungen gewesen sein, über welche uns authentische Quellen nicht vorliegen. Nach den Antecedentien des gegenwärtigen Leiters des Finanzministeriums aber darf man sich wohl der Hoffnung hingeben, in ihm eher einen Freund und Förderer wahrer wissenschaftlich-praktischer Richtungen zu finden; und sollte daselbe doch noch einmal mit dem Montanwesen in Beziehung treten, so dürfte diese, soweit wir Hrn. v. Plener zu beurtheilen vermögen, gewiß fördernd und freundlich sein! Jedenfalls aber wird es des Antrages des „Berggeistes“ nicht bedürfen, daß die preuß. Regierung die Mittel hergeben möge, um den Jahrgang 1860 des geolog. Jahrbuches zu drucken!

So viel wird das „arm geschmähte“ Oesterreich auch noch vermögen, und wenn höhere Aufgaben für eine Zeit lang die Regierung anderweitig in Anspruch nehmen sollten, werden die Gesammtländer der Monarchie — welches jedes für sich — Bedeutendes in wissenschaftlichen Publicationen schon geleistet haben, auch für die Pflege und Erhaltung eines geologischen Vestalämpchens aus eigener Kraft die Mittel finden und eine Ehre darein setzen, „auf eigenen Füßen zu stehen!“ O. H.

Administratives.

Concurß-Rundmachung.

Die Verwaltersstelle bei der Kupfer- und Silberhüttenverwaltung zu *Tajova* in der IX. Diätenklasse, mit dem Gehalte jährl. 945 fl., 20 Wr. Klaftern 3'igen Brennholzes in natura, freier Wohnung sammt Garten, dem Naturaldeputate nebst einer Geldzulage jährl. 180 fl. zur Haltung zweier Dienstpferde und gegen Cautionserlay im Gehaltsbetrage.

Gefuche sind, insbesondere unter Nachweisung der montanistischen Studien, der Kenntniß in der metallurgisch-analytischen Chemie, im Kupferhüttenwesen und in der Silber- und Kupferextraction auf nassem Wege, endlich der Kenntniß des montanistischen Berrechnungswesens und der deutschen und slavischen Sprache, binnen sechs Wochen bei der Berg-, Forst- und Güterdirection in Schennitz einzubringen.

Rundmachung.

Ueber Ansuchen des Directors der Nimamuraner Eisenwerks-Gesellschaft ddo. 27. Juli 1860, Z. 456, wird in Gemäßheit des §. 168 a. B. G. eine Gewerkenversammlung unter bergbehördlicher Intervention auf den 1. October 1860, Vormittags 9 Uhr, im Eisenwerke Dyd angeordnet, zu welcher die nachstehenden, als Besitzer vorgeschriebenen Actionäre, als:

Frau Hevessy, geb. Sturmann Katharina, Mariáffy, geb. Sturmann Hermine, Herr Sturmann Georg, Frau Sturmann Barbara, Heinz Adam, Heinz, geb. Skarsz Emilie, Heinz, geb. Stefania Maria's Erben, Gräfin Aloisia Forgach, Baron Tezzenal, Gräfin Forgach, geb. Gräfin Vattthanyi Zibella, Botka, geb. Petroczy Gabriella, Herr Franz Trajtler, Vlady Trajtler, Susanna's Nachfolger, Szilassy Trajtler Amalia, Desöffy Trajtler Katharina, Trajtler Ladiálaus, Erben des Moriz Ulmann, Gräfin Andrassy, geb. Gräfin Szapary Gielka, Erben des Grafen Carl Andrassy, Fräulein Helena Mariáffy, Johann Zmeczal, Fräulein Pronay Amalia, Paul Pronay, Kubinyi, geb. Kereffy Apollonia, Emanuel Kubinyi, Kubinyi Anna vereh. Trajtler, Fräulein Mathilde Kubinyi, Joseph Benkár, Pronay Stephan, Kay, geb. Kubinyi Theresia, Gustav Fay, Koloman Fay, Fay Petronella, vereh. Mariáffy, Samuel Draščogy, Szathmáry Carl Paul, Szathmáry Király Georg, Szathmáry Király Ladiálaus, Erben des Stephan Klementis, Szibur Benkár Rosalia, Johann Szibur, Erben des ält. Franz Bagaldi, Andreas Bartoffy, Erben der Victoris Benkár Theresia, Edmund Kerepejy, Wilhelm Augustin Kubinyi, Vormund der Geßzionshschen Waisen, Graf

Joseph Berchtold, Erben der Elisabeth Schwarz, Stephan Szontagh, Erben der Nikl Bartoffy Rosalia, Erben der Fischer Bartoffy Emilia, Löröl, geb. Bartoffy Louise, Bodan, geb. Seböl Maria, Augustin Klementis, Erben des Franz Balásfy, Franz Feledy, Rudolf Kubinyi, Vertretung der Fundation nach dem Abten Joseph Löröl, Erben des Samuel Rojlo, Luz, geb. Androvits Julie, Gajan Georg, Sándor, geb. Benyiczky, Maria Gemniczky, geb. Benyiczky Carolina, Graf Dominik Bethlen, Pokorni, geb. Szalay Christine, Erben des Generald Szerelem, Glósz, geb. Feledy Valeria, Hofmeiszter Szibur Christine, Niklas Daniel, Johann und Stephan Seböl, Baronin Mednyánszky, geb. Maria Szirmay, Berec, geb. Benyiczky Hermine, Johann Balagzky, Niklas Maday, Desöffy, geb. Balogi Anna, Graf Joseph Forgach, Anton Kubinyi, Waisen des Niklas Kubinyi, Beszeli, geb. Jekelsalussy Theresia, Johann Georg Szártory, Franz Milkovics, Szentivanhi Kubinyi, Emis Erben, Erben des Stephan Farkas, Pauline Novak, Dianis Benkár, Erben der Gyurky Benkár Emma, Georg Antalik, Johann Gömörgy, Erben des Gebeon Nagalyi, Erben des Wilhelm Szontagh, Erben des Ladiálaus Sebastian Kefády, Emanuel Minnich, Baronin Helene Podmaniczky, Erben des Niklas Boronkay, Friedrich Liebemann, Erben des Anton Csernok, Juditha Jaczko, Anton Kolinazy, Herzog Coburg-Gotha August, Carl Samarjay, Gustav Alton, Erben des Paul Vathy, Erben des Joseph Benko, Anton Helebrant, Stephan Widna, Wilhelm Dapsy, Erben des ält. Martin Tornallhay, Joseph Város, Erben des Johann Dacner, Franz Maloinzky, Carl Burgmann, Anton Pronay, Frau des Gregor Berzeiczky, Erben des Franz Szentivanhi, Johann Pethö, Erben der Juditha Kolbenhayer Latinal, Gräfin Ghebriany, geb. Baronesse Mesznel, Ladiálaus Hanzely, Gustav Marilovszky, Johann Desöffy, Paul Szmit, Carl Tirtó, Valentine Gotthardt, Clementine und Elisabeth Kubinyi, Emerich Farkas, Carl Jancovics Tren, Sturmann Tornallhay Victoria, Korlat Andreas, Lovász Dezso, Ladiálaus Ferdinandy und Gattin, Eduard Szilag, Graf Ladiálaus Serenhi, Andreas Jánosdeak jun., Ludwig Alexy, Titus Berzeiczky, Joseph Bolny, Andreas Jánosdeak und Susanna Kaposztós, Adalbert Hevessy, Niklas Szentivanhi, Regaly, geb. Adele Szekus, Milkovics, geb. Maria Mariáffy, Bela Mariáffy, Anton und Adele Riß, Sárkány Carl Joseph, Franz Hanzely, Rosa, Tren, Antonia und Carl Károly, Gräfin Vattthányi, geb. Nádasdy Caroline, Gräfin Putvanyi, geb. Vattthányi Zita u. Baronin Geringer geb. Vattthányi Sarolta, Ludwig Rombauer, Ludwig Madarassy, Friedrich Dapsi, Gräfin Kalmósz, geb. Elisabeth Schrottenbach, Baronin Anna Orvós, Ida, Niklas, Joseph Markovics, Alexander Löröl, May Mayer, Paul Mihailik, Németh Sturmann Emilie, Maria Benyiczky und Andreas Toth — in Perion oder durch legal Bevollmächtigte zu erscheinen mit dem Beisatze vorgeladen werden, daß die Abwesenden den gesetzlich gefaßten Beschlüssen der Mehrheit der Anwesenden beitreten angesehen werden müßten, und daß die Erben und sonstigen Rechtsnachfolger der bürgerlichen Besitzer nur nach vorhergegangener Nachweisung ihres Eigenthumsrechtes würden zur Schlußfassung zugelassen werden können.

Die Berathungsgegenstände sind:

1. Bestimmung, ob sich die Theilhaber des Vereins als Gewerkschaft im Sinne des allg. Berggesetzes constituiren wollen.
2. Wahl der Firma und Bestimmungen wegen des Dienstvertrages.
3. Beschluß über etwaige Errichtung von Gewerkschafts-Statuten.
4. Vorlage der Rechnungsbilanz für das Jahr 1859/60 und sonstige Anordnungen im currenten Haushalte.

Kaschau, am 22. August 1860. Von der k. k. Verghauptmannschaft.

Öffene Correspondenz der Expedition.

Herrn Gustav Szaltzer, Oberungarischer Waldbürger in Wallendorf i/d. Zipß: Eingefandten Pränumerationsbetrag von fl. 4.40 kr. haben wir richtig erhalten. Da aber die Zeitschrift nicht so abgegeben wird, wie sie wünschen, so fragen wir an, ob wir ihnen solche vom Juli bis December 1860, oder vom October 1860 bis Ende März 1861 zuwenden dürfen.

Löbl. k. k. Bergcommissariat in Budweis. Es gehen fortwährend 2 Exempl. an die k. k. Verghauptmannschaft in Rattenberg, wir haben keinen Auftrag erhalten, ihnen ein Exemplar davon zu senden.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich einen Bogen stark mit den nöthigen artistischen Beigaben. Der Pränumerationspreis ist von 1859 an jährlich loco Wien 8 fl. ö. W. oder 5 Tblr. 10 Ngr. Mit franco Postversendung 8 fl. 80 kr. ö. W. Die Jahresabonnenten erhalten einen officiellen Bericht über die Erfahrungen der k. k. Montanbeamten im berg- und hüttenmännischen Maschinen-, Bau- und Aufbereitungswesen sammt Atlas als Gratißbeilage. Inserate finden gegen 7 kr. ö. W. die gespaltene Petitzeile Aufnahme. Zuschriften jeder Art können nur franco angenommen werden.